

Podiumsdiskussion

Wirtschaftssanktionen gegen Syrien

Darf die Zivilbevölkerung in Geiselhaut genommen werden?

29. Mai 2019

19.00 Uhr

Hotel Dietrich Bonhoeffer Haus

Raum Finkenwalde

Ziegelstraße 30

10117 Berlin

Englisch/Deutsch mit Übersetzung



Mitte März kündigte die US-Regierung an, die Sanktionen gegen Syrien noch einmal zu verschärfen. Es soll kein Öl mehr nach Syrien verschifft werden. Auch die EU-Sanktionen beinhalten unter anderem Beschränkungen auf Öl und Finanzdienstleistungen. Das trifft auch die Zivilbevölkerung. Millionen Syrer*innen hatten diesen Winter nicht genug Öl, um ihre Wohnräume zu heizen. Auch die medizinische Versorgung ist betroffen. Medikamente, Ersatzteile und Software können aufgrund der Sanktionen nicht eingekauft werden.

Die Menschen in Syrien leiden seit mehr als acht Jahren unter dem Krieg, der weite Teile des Landes zerstört hat. Laut einem aktuellen UN-Bericht sind 11,7 Millionen Menschen in Syrien deshalb dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen, darunter fünf Millionen Kinder. Noch mehr Menschen, nämlich etwa 15 Millionen Syrer*innen, verfügen über keine adäquate Gesundheitsversorgung. Dies ist nicht nur Folge des Krieges. Auch die von der EU und den USA verhängten und ständig verschärften wirtschaftlichen Strafmaßnahmen schaden dem einst guten Gesundheitssystem. Die Sanktionen verkomplizieren, verlangsamen oder verhindern medizinische Versorgung und humanitäre Hilfe.

Der UN-Sonderberichterstatter für die humanitären Folgen von Sanktionen, Idriss Jazairy, betonte in seinem Bericht vom September 2018 die Bedeutung der grundlegenden humanitären Bedürfnisse der Menschen in ganz Syrien und ihre Sicherung ohne Vorbedingungen. Die Sanktionen mit ihren negativen Konsequenzen für humanitäre Hilfe müssten beendet oder zumindest neu gefasst werden, da sie das Leiden der Zivilbevölkerung steigern würden.

Auf der Podiumsdiskussion wollen wir über die Folgen der Sanktionen für die Zivilbevölkerung in Syrien debattieren und sowie über die Frage, ob humanitäre Hilfe und Wiederaufbauhilfen an politische Bedingungen geknüpft werden darf.

Podiumsdiskussion mit:

Idriss Jazairy

Sonderberichterstatter des UN-Menschenrechtsrates zu den negativen Auswirkungen einseitiger Zwangsmaßnahmen auf die Wahrnehmung der Menschenrechte

Dr. Sascha Lohmann

Politologe, Forschungsgruppe Amerika der Stiftung für Wissenschaft und Politik SWP in Berlin.

Karin Leukefeld

Nahost-Korrespondentin und Journalistin. Sie reist regelmäßig nach Syrien, um vom Syrienkonflikt zu berichten.

Dr. Helmut Lohrer

International Councillor der IPPNW Deutschland

Moderation und Einführung:

Dr. Alex Rosen

Kinderarzt, Vorsitzender der deutschen IPPNW-Sektion

Der Eintritt ist frei.

Veranstalter:

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW), Körtestr. 10 | 10967 Berlin |
ippnw@ippnw.de | www.ippnw.de | V.i.S.d.P.: Dr. Alex Rosen

